

planung eine wichtige Rolle im System der kommunalen Planung spielt. Mit ihrer Hilfe kann nicht nur zum längerfristigen Ausgleich der kommunalen Haushalte beigetragen werden, sondern der gesamte Mitteleinsatz kann auf Grund einer - politische Ziele verfolgenden - Aufgabenplanung sowie der verschiedenen raumwirksamen Pläne auf eine Ebene höherer Rationalität gehoben werden.

Diether Berndt

Herwig Palme

ZUR BEWERTUNG DER ATTRAKTIVITÄT VON
FREMDENVERKEHRSGEBIETEN

1. Aufgabenstellung

In der Fremdenverkehrsplanung ergibt sich immer wieder das Problem der Erfassung der unterschiedlichen touristischen Attraktivität des betreffenden Planungsraumes. Dies gilt besonders für die Bewertung der landschaftsbedingten Voraussetzungen. Dieses Problem stellt sich in ähnlicher Form auch in der Erholungsplanung und Landschaftspflege. Es besitzt aber ebenso für andere Planungsbereiche eminente Bedeutung. Dies gilt in einem Fremdenverkehrsland wie Österreich besonders für den Straßenausbau.

In Österreich ist der Tourismus für das Gesamtverkehrsaufkommen vieler Straßen in hohem Maße mitbestimmend. Daher mußte auch bei der Neubewertung des hochrangigen Straßennetzes entsprechend auf ihn Rücksicht genommen werden. Die Auswirkungen auf das Straßennetz bzw. die Anforderungen an dieses seitens des Tourismus beschränken sich nicht auf seine gegenwärtige Intensität und räumliche Verteilung, sondern es müssen auch die noch vorhandenen Entwicklungsmöglichkeiten des für Österreich so wichtigen Wirtschaftszweiges berücksichtigt werden.

In der vom Österreichischen Institut für Raumplanung entwickelten Methode der funktionellen Bewertung des hochrangigen Straßennetzes in Österreich wurde der Tourismus in Form von zwei Merkmalen in den Rechengang mit einbezogen:

- (1) Beherbergungskapazität in den einzelnen Gemeinden und
- (2) Verhältnis des durchschnittlichen Sonntags- zum durchschnittlichen Tagesverkehr.

Damit ist aber der Routen- und Zielverkehr, der von Attraktionswerten der Landschaft und kultureller Art sowie durch spezielle Fremdenverkehrseinrichtungen hervorgerufen wird, nur zum Teil erfaßt worden und die Entwicklungsmöglichkeiten des Fremdenverkehrs blieben vorderhand noch gänzlich unberücksichtigt.

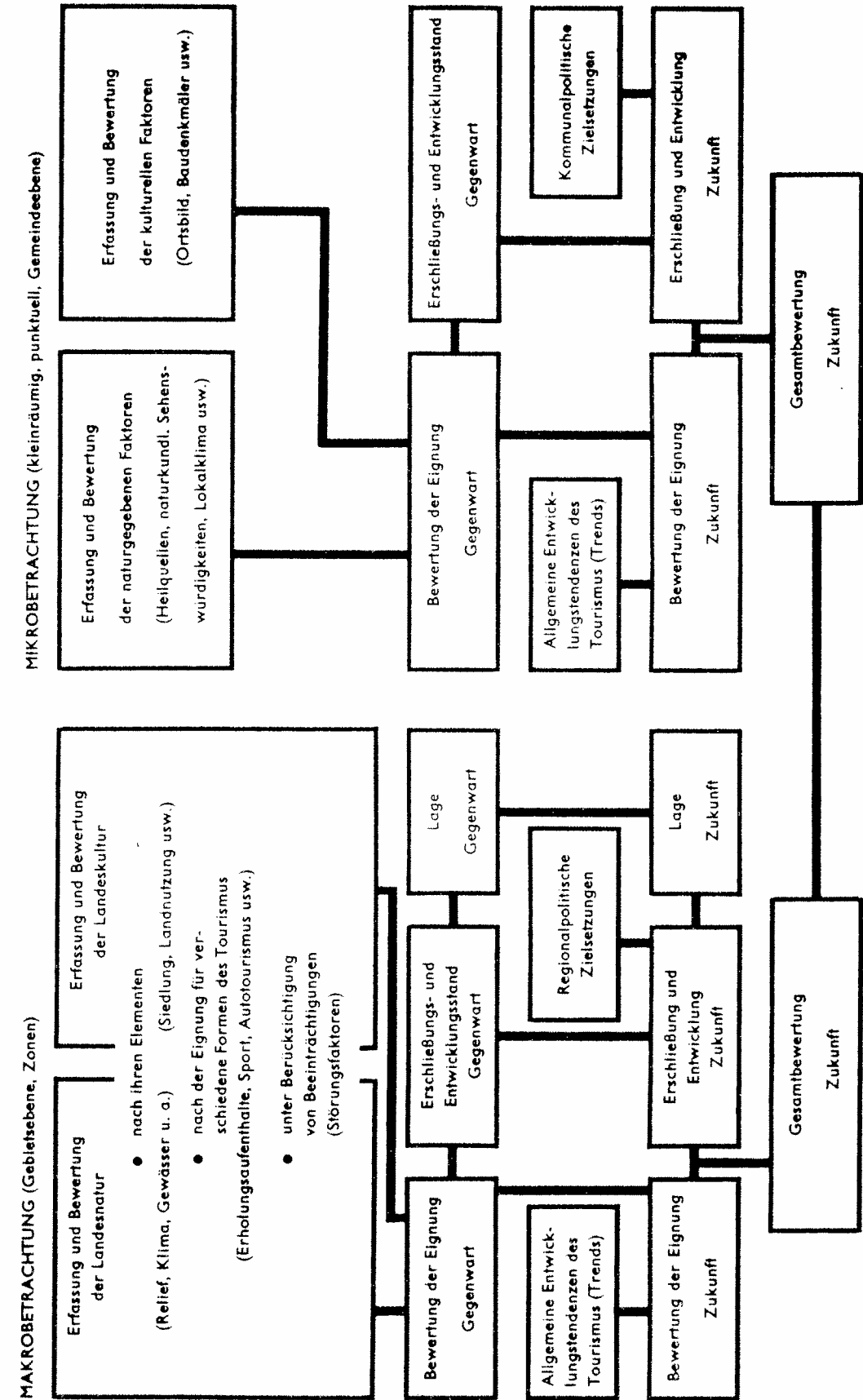
Um bei der Neubewertung des hochrangigen Straßennetzes und in der Folge bei der Erstellung des Straßenausbauprogrammes für die kommenden Jahre auf die Erfordernisse des Tourismus möglichst umfassend Bedacht nehmen zu können, beauftragte daher das Bundesministerium für Bauten und Technik das Österreichische Institut für Raumplanung mit der Ausarbeitung zusätzlicher Entscheidungsunterlagen. Diese wurden in Form des Berichtes "Fremdenverkehrsuntersuchung: Fremdenverkehrsgebiete und wichtige touristische Zielpunkte. Erfassung, Bewertung und kartographische Darstellung im Hinblick auf die Anforderungen an das Straßennetz und unter Berücksichtigung des Ausflugsverkehrs" veröffentlicht (Kommissionsverlag Carl Ueberreuter, Wien 1969).

2. System für die Erfassung und Bewertung von Fremdenverkehrsgebieten und touristischen Zielpunkten

Um einen Überblick zu erhalten, welche Fakten zweckmäßigerweise erfaßt und bewertet werden sollten, erwies es sich als vorteilhaft, die Gegebenheiten und Aspekte, die bei der gestellten Aufgabe insgesamt in Betracht zu ziehen waren, systematisch zu gliedern und darzustellen sowie anhand eines Schemas Umfang und Inhalt der Bearbeitung und einen zielführenden methodischen Weg - mit Blickrichtung auf die Aufgabe der Straßenbewertung - aufzuzeigen bzw. festzulegen (vgl. Übersicht 1).

Die Zweiteilung des Systems in Makro- und Mikrobetrachtung entspricht der Notwendigkeit einer teils mehr generellen, teils stärker ins Detail gehenden Betrachtungsweise und damit auch der unterschiedlichen räumlichen Dimension der für den Fremdenverkehr wichtigen Faktoren. Im Hinblick auf die Bewertung des Straßennetzes sind im Rahmen der Makrobetrachtung relevant: sowohl die aus Landesnatur und -kultur resultierende potentielle Fremdenverkehrseignung als auch die Feststellung des Erschließungs- und Entwicklungsstandes und die Lage der einzelnen Gebiete zu den großen touristischen Ausströmungszentren. Im Rahmen der Mikrobetrachtung geht es in erster Linie um die Erfassung und Bewertung von für den Tourismus attraktiven naturgegebenen oder kulturellen Anziehungspunkten sowie um die Ausstattung mit speziellen Fremdenverkehrseinrichtungen, die stärkere Verkehrsströme auslösen.

Übersicht 1: System für die Erfassung und Bewertung von Fremdenverkehrsgebieten und touristischen Anziehungspunkten



Folgende Punkte der Untersuchung beziehen sich auf nachstehende Teile des Systems:

<u>Untersuchung</u>	<u>Schema</u>
Generelle Erfassung und Bewertung der einzelnen für den Fremdenverkehr bedeutsamen Landschaftselemente und Gesamtbewertung der potentiellen Eignung der einzelnen Landesteile Österreichs für den Fremdenverkehr	Makrobetrachtung: Erfassung und Bewertung von Landesnatur und Landeskultur nach ihren Elementen, nach der Eignung für verschiedene Formen des Tourismus und unter Berücksichtigung von Beeinträchtigungen (Störungsfaktoren) - Bewertung der Eignung für den Fremdenverkehr (Gegenwart)
Generelle Ermittlung des Entwicklungsstandes des Fremdenverkehrs in den einzelnen Landesteilen	Makrobetrachtung: Erschließungs- und Entwicklungsstand (Gegenwart)
Erfassung und Bewertung wichtiger touristischer Zielpunkte	Mikrobetrachtung: Erfassung und Bewertung der naturgegebenen und kulturellen Faktoren sowie des gegenwärtigen Erschließungs- und Entwicklungsstandes
Ermittlung und Bewertung der Lage der einzelnen Gebiete zu den großen Ausströmungszentren des Ausflugsverkehrs	Makrobetrachtung: Lage (Gegenwart)
Feststellung und Beurteilung der allgemeinen Entwicklungstendenzen (Trends) des Tourismus	Makro- und Mikrobetrachtung: Allgemeine Entwicklungstendenzen des Tourismus (Trends)
Zusammenfassung	Makrobetrachtung: Gesamtbewertung (aber nicht sämtliche im Schema angeführten Aspekte umfassend)

3. Generelle Erfassung und Bewertung der für den Fremdenverkehr bedeutsamen Landschaftselemente

3.1 Methode für die Landschaftsbewertung

Dieser Bearbeitungsabschnitt diente der Ermittlung der Eignung der einzelnen Landesteile für den Fremdenverkehr, unbeschadet der Tatsache, wie weit die gegebenen Voraussetzungen bereits fremdenverkehrswirtschaftlich erschlossen und genutzt sind.

Ausgangspunkt ist die Auswahl der für den Fremdenverkehr wichtigen Elemente von Landesnatur und Landeskultur, also der für den Tourismus bedeutsamen Landschaftselemente. Diese werden mit den wichtigsten "landschaftsabhängigen" Formen des Tourismus in Beziehung gebracht (vgl. Übersicht 2).

Mittels einer ersten Gewichtung wurde generell festgestellt, inwieweit die einzelnen Landschaftselemente für die verschiedenen Formen des Tourismus überhaupt von erheblicher Bedeutung sind.

Eine darauf aufbauende verfeinerte zweite Gewichtung diente der Feststellung, welche Beziehungen besondere Bedeutung besitzen und deshalb im weiteren Verlauf der Untersuchung einer besonders eingehenden Erfassung und Prüfung sowie detaillierteren Bewertung unterzogen werden sollten.

Diese beiden Schritte führten zur Ausgliederung von

- o Kombinationen von besonderer Bedeutung, die in der Folge einer eingehenden vierstufigen Bewertung unterzogen wurden (vgl. Übersicht 3);
- o weiteren Kombinationen, die immerhin noch nennenswerte Bedeutung besitzen und daher ebenfalls zu berücksichtigen waren;
- o Kombinationen von geringer Bedeutung, die bei den weiteren Überlegungen im großen und ganzen vernachlässigt werden konnten.

Der nächste Schritt erstreckte sich auf die Ermittlung der Bedeutung der einzelnen wichtigen Formen des Tourismus in ihrem Verhältnis zur Gesamtnachfrage, und zwar auf der Basis empirischer Grundlagen. Ausgegangen wurde hierbei vom Verhältnis des Umfanges des Winter- zu jenem des Sommerfremdenverkehrs, wobei die Gesamtnachfrage gleich 100 % zu setzen ist. Daraus ließen sich bei weiterer Aufgliederung die Anteile für die einzelnen Formen abschätzen.

In der Folge wurde auf die Ergebnisse der Gewichtung zurückgegriffen und geprüft, inwieweit die festgestellten Anteile der einzelnen wichtigen Formen des Tourismus an der Gesamtnachfrage von den einzelnen Landschaftselementen abhängig sind (z.B. der Wintersport von Relief, Klima usw.) und somit diesen nun anteilmäßig zugeordnet werden konnten (vgl. Übersicht 2). Die aus den verschiedenen Kombinationen für ein

bestimmtes Landschaftselement anfallenden Werte ergeben in der Summe die Bedeutung des betreffenden Landschaftselementes (z.B. Relief, Klima, Gewässer) in bezug auf die touristische Gesamtnachfrage, und zwar als Hundertsatz des gesamten Potentials der für den Tourismus bedeutsamen Landschaftswerte (vgl. Übersicht 2).

Übersicht 2: Zahlenmäßige Bewertung der Landschaftselemente

	Anteil d. Gesamtnachfrage	Landschaftselemente					Störungs-faktoren (= Abminderungsfaktor)	
		Relief	Klima	Gewässer	Nutzungsarten, Wald	Siedlung		
Wichtige Formen des Tourismus	Erholungsaufenthalte im Sommer	30	8	6	5	7	4	*
	Sommersport (Wassersport, Wandern, Touristik u. a.)	20	5	5	8	2		*
	Erholungsaufenthalte im Winter	10	3	3		2	2	*
	Wintersport (bes. Skisport)	15	8	4		3		*
	Autotourismus	15	5		3	3	4	*
	Kulturelles Interesse (u. a. Bildungsreisen, Besichtigungen)	10					10	*
Theoretische Maximalwerte	100	29	18	16	17	20		

* * Störungsfaktoren können eine spürbare bzw. sehr starke Beeinträchtigung der Eignung einzelner Landschaftselemente für die entsprechende Form des Tourismus bewirken.

Übersicht 3: Bewertung der Landschaftselemente in 4 Stufen

Landschaftselemente	Stufenbewertung bedeutend für	Bewertungsstufen			
		I	II	III	IV
Relief	Erholungsaufenthalte im Sommer	Höhenunterschied 0—100 m	100—500 m	500—1000 m	über 1000 m
		sehr enge Täler keine oder extreme Hangneigung	sehr weite Täler, enge Täler mäßige Gliederung	mäßig breite Täler gute Gliederung	breite Täler, kleine Beckenlandschaften, Terrassen ausgeprägte Gliederung, Lagen in 700—1500 m Seehöhe
Klima	Erholungsaufenthalte im Sommer und im Winter Wintersport	zu heiß	mäßige bis gute Eignung	Heißklima-Hoffungsgebiet: nur im Sommer günstig	Heißklima-Hoffungsgebiet: nur im Sommer bes. günstig
		bis zu 75 Tage mit Schneebedeckung	76—100 Tage	ganzjährig günstig	ganzjährig besonders günstig
Gewässer	Sommersport	keine nennenswerten Gewässer	kleine Bäche, Flüsse, vereinzelt kleine Seen oder Teiche	größere Flüsse, kleine Seen, Teiche, Wildwasserstrecken	Strome, größere Seen, bes. eindrucksvolle Wildwasserstrecken
		stark verunreinigte Gewässer	im allgemeinen gute Wasserqualität kaltes Wasser, steile Seeliser	reines Wasser günstige Badetemperatur und Uferbeschaffenheit	reines Wasser angenehm warmes Wasser, günstige Uferbeschaffenheit
Nutzungsarten, Wald	Erholungsaufenthalte im Sommer	kein oder sehr wenig Wald (0—10%)	wenig Wald (10—20%) sehr viel Wald (über 60%) große Waldflächen ohne Auflockerung	viel Wald (40—60%) gute Betretbarkeit, v. a. der Waldländer	20—40% Wald sehr gute Betretbarkeit, v. a. der Waldländer
		intensiver Ackerbau vorherrschend	noch großer Ackerlandanteil	mäßiger Ackerlandanteil, großer Grünlandanteil	Wechsel von Wald, Wiesen, Acker- und Weideland, hoher Anteil a. alpinem Grünland, bes. Vegetationsformen (z. B. Steppenveg., Narzissenwiesen)
Siedlung	Kulturelles Interesse (u. a. Bildungsreisen, Besichtigungen)	keine nennenswerten kulturellen Anziehungspunkte	kulturelle Anziehungspunkte mit mäßiger Attraktivität	kulturelle Anziehungspunkte mit großer Attraktivität	kulturelle Anziehungspunkte m. hervorragender Attraktivität
		vorwiegend unschöne, ungepflegte Ortsbilder	anspruchsvolle Ortsbilder	schöne, gepflegte Ortsbilder mit wertvollem Baubestand	sehr schöne, gepflegte Ortsbilder m. sehr wertvollem Baubestand
Störungsfaktoren	Erholungsaufenthalte im Sommer (und Winter)	Häufung von stärkeren Immissionserregern (Luft- und Wasserverunreinigung, Lärm- u. Geruchsbelastigung) sehr starke Beeinträchtigung des Erholungswertes	einzelne größere Immissionserregere	in der Intensität geringfügige und nur lokal auftretende Immissionen	keine Störungsfaktoren

Damit, daß das umfassende Bezugssystem von wichtigen Formen des Tourismus und der für den Fremdenverkehr bedeutsamen Landschaftselemente aufgezeigt und des weiteren ein Gewichtungsschema entwickelt wurde, waren die Grundlagen dafür gegeben, daß eine detailliertere Bewertung der einzelnen Landschaftselemente und im Anschluß daran die angestrebte zusammenfassende Bewertung der in Österreich vorliegenden landschaftsbedingten Voraussetzungen für den Fremdenverkehr durchgeführt werden konnten.

3.2 Bewertung der Landschaftselemente

Eine mehrstufige Bewertung aller möglichen Kombinationen, wie sie sich aus dem Bezugssystem ergeben, erscheint wenig sinnvoll, da es in diesem Fall zu weitgehenden Überschneidungen käme. Sie beschränkte sich daher auf jene Kombinationen größerer Bedeutung und erfolgte in vier Stufen, und zwar unter Anwendung eignungspezifischer Kriterien quantitativer und/oder qualitativer Art (vgl. Übersicht 3) und unter Berücksichtigung der anderen Kombinationen mit noch nennenswerter Bedeutung. Zum Beispiel wurde das Klima sowohl im Hinblick auf Erholungsaufenthalte im Sommer eingestuft als auch auf den Wintersport, das eine Mal entsprechend seiner allgemeinen erholungsfördernden Wirkung (Grundlage für die Einstufung waren vornehmlich bereits vorhandene bioklimatische Untersuchungen), das andere Mal auf Grund von für den Skisport ausschlaggebenden Daten über die Schneeverhältnisse (Andauer der Winterdecke).

Auf die derart gewonnenen Ergebnisse der Stufenbewertung läßt sich nun die zahlenmäßige Einschätzung der touristischen Bedeutung der jeweiligen Kombination Landschaftselement - wichtige Form des Tourismus gemäß Übersicht 2 anwenden. Daraus ergibt sich eine zahlenmäßige Bewertung der einzelnen Landschaftselemente für sämtliche Landesteile, sowohl der für den Fremdenverkehr gut als auch der minder geeigneten, der bereits erschlossenen Räume wie der "Hoffnungsgebiete" des Fremdenverkehrs.

Die Ergebnisse der Bewertungsverfahren für die verschiedenen Kombinationen wurden in 10 Arbeitskarten (Karte der Republik Österreich 1:500.000) sichtbar gemacht. Aus der Summierung der solcherart für jeden Landesteil gewonnenen 10 Werte resultiert eine Gesamtbewertung, dargestellt durch eine Zahl, deren theoretisches Maximum 100 ist (vgl. Übersichten 2 und 3). Da als zusätzliches Kriterium das Auftreten von Störungsfaktoren (z.B. von

mit stärkeren Emissionen verbundenen Industriebetrieben) berücksichtigt werden sollte, mußte für solche Fälle ein Abminderungsfaktor eingeführt werden.

Die Ergebnisse der Gesamtbewertung der potentiellen Fremdenverkehrseignung wurden ebenfalls in Form einer Karte dargestellt. Dabei erfolgte eine 9-stufige Zonierung, mit Einstufung der einzelnen Teilgebiete entsprechend der erreichten Gesamtpunktzahl. Interessant ist, daß drei kleine Teilgebiete immerhin mehr als 80 Punkte erzielten. Eine größere Zahl von Teilgebieten brachte es auf 70 bis 80 Punkte.

4. Generelle Ermittlung des Entwicklungsstandes des Fremdenverkehrs in den einzelnen Landesteilen

Wie bereits erwähnt, wurden im Rahmen der Methode zur funktionellen Bewertung des hochrangigen Straßennetzes die Beherbergungskapazität und der stark entwickelte Ausflugsverkehr schon berücksichtigt.

Zur besseren Veranschaulichung der regional sehr unterschiedlichen Intensität des Fremdenverkehrs erschien es zweckmäßig, zusätzlich noch die "Fremdenverkehrsdichte" heranzuziehen, wobei sich zwei Bezugsgrößen anboten:

- o die Zahl der Nächtigungen im Verhältnis zur Einwohnerzahl und
- o die Zahl der Nächtigungen pro Flächeneinheit (km^2).

Es erwies sich als sinnvoll, die beiden Verhältniszahlen zu kombinieren, da jede für sich allein genommen, zu einer teilweise sehr starken Verzerrung der Realität führen würde.

Als räumliche Bezugseinheiten dienten die Gerichtsbezirke. Stärker inhomogene Gerichtsbezirke wurden unterteilt.

5. Erfassung und Bewertung wichtiger touristischer Zielpunkte

Landschaftsbewertung und Entwicklungsstand beziehen sich auf relativ große Flächen und sind demnach, entsprechend dem eingangs entwickelten Betrachtungssystem (vgl. Übersicht 1), dem Bereich der Makroebene zuzuordnen, während die touristischen Zielpunkte kleinräumige bzw. punktuelle Fakten darstellen, die in den Bereich der Mikrobetrachtung fallen.

Folgende Gruppen von Zielpunkten wurden in die Bewertung aufgenommen:

- o naturgegebene Anziehungspunkte (wie Natur- und Tierparke, Schauhöhlen, Klammern, Wasserfälle);
- o kulturelle Sehenswürdigkeiten (wie sehenswerte Ortsbilder, Baudenkmäler, Museen, Sammlungen, Gedenkstätten);
- o große Veranstaltungen (wie Festspiele, Theateraufführungen, Sportveranstaltungen, Kongresse, Tagungen, Messen, Volksfeste);
- o technische Sehenswürdigkeiten (wie sehenswerte Großbauwerke, Schaubergwerke);
- o medizinisch-therapeutische Einrichtungen (wie Heilbäder, medizinisch-physikalische Kuranstalten, große Erholungsheime und Sanatorien, Kneippkuranstalten, anerkannte Luft- bzw. heilklimatische Kurorte);
- o Einrichtungen für Sport, Wandern, Camping u. dgl. (wie Freibäder bzw. Freibadeplätze, Hallenbäder, Campingplätze, Einrichtungen für Segelflugsport, Segelsport und Reitsport, Skilifte, Gruppen von Schutzhütten, Gebiete mit dichtem Wanderwegenetz);
- o spezielle Verkehrseinrichtungen (wie Höhenstraßen bzw. andere landschaftlich besonders attraktive Straßen, Berg- bzw. Seilbahnen).

Probleme bei der Bewertung ergaben sich im besonderen aus zwei Umständen:

1. mangelt es weitgehend an Unterlagen, die eine Quantifizierung der Attraktivität der einzelnen Zielpunkte ermöglichen,
2. sind die Zielpunkte und ihr Attraktionswert vielfach so verschiedenartig, daß eine strenge Vergleichbarkeit innerhalb der einzelnen Bewertungsstufen nicht in jedem Fall möglich ist. Die größte Schwierigkeit liegt darin, daß es keinen einheitlichen Bezugsrahmen für die Bewertung der einzelnen Zielpunkte gibt.

Um dennoch eine gewisse Vergleichbarkeit zu erreichen, wurden die Zielpunkte unter Inkaufnahme dieser Mängel in drei Stufen bewertet. Dabei wurden so weit wie möglich meßbare Kriterien herangezogen (z.B. Kapazität und Besucherzahl von Einrichtungen) und die Ergebnisse in Karten der "Zielpunkte des Tourismus" für die einzelnen Bundesländer Österreichs dargestellt.

6. Ermittlung und Bewertung der Lage der einzelnen Teilgebiete Österreichs zu den großen Ausströmungszentren des Ausflugsverkehrs

Mit Hilfe des Potentialkonzeptes wurde unter Zugrundelegung von Luftlinienentfernungen das Ausflugspotential der einzelnen Gebietsteile Österreichs berechnet.

Als Ausströmungszentren wurden in die Ermittlung sämtliche österreichische "Zentralräume" einbezogen sowie alle ausländischen Stadtregionen mit mehr als 250.000 Einwohnern, deren kürzeste Luftlinienentfernung von der österreichischen Staatsgrenze maximal 250 km beträgt.

Die Ergebnisse der Berechnung wurden durch Schwellwerte in vier Bewertungsstufen gegliedert.

7. Synthese

Abschließend wurde eine kartographische Synthese der landschaftsbedingten Fremdenverkehrseignung, des Entwicklungsstandes, des Ausflugspotentials und der Dichte der wichtigen touristischen Zielpunkte nach vier Bewertungsstufen durchgeführt.

Die daraus entstandene Karte spiegelt den Entwicklungsstand und die Entwicklungsmöglichkeiten des Fremdenverkehrs in den einzelnen Gebietsteilen Österreichs wider.